

18.08.2022 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Burkhard von Dörnberg,

Dekan, Evangelischer Kirchenkreis Marburg

Sternstunden

Er ist ein verzweifelter Mann. Gejagt von Gläubigern, verlassen von denen, die sich Freunde nannten. Gezeichnet von einem schweren Schlaganfall. So irrt er durch die Gassen Londons: Der einst berühmte Georg Friedrich Händel.

Georg Friedrich Händel erlebt "seine Auferstehung"

Bis der Brief eines Dichters ihn erreicht. Mit Worten, die ihm Kraft geben, ihm neue Musik schenken. Nicht einmal drei Wochen braucht Händel, um aus diesen Worten seinen Messias zu komponieren. Geschrieben von einem Menschen am Tiefpunkt, der damit seine ganz eigene Auferstehung erlebt.

Sein Wendepunkt beschrieben in "Sternstunden der Menschheit"

Beschrieben wird dieser Wendepunkt mitreißend in den „Sternstunden der Menschheit.“ So heißt ein Klassiker des Autoren Stefan Zweig. Er erzählt von Momenten, die prägend sind für das Leben und den Lauf der Geschichte. Stefan Zweig schreibt: „Ich habe sie so genannt, weil sie leuchtend und unwandelbar wie Sterne die Nacht der Vergänglichkeit überglänzen.“ Zweig beschreibt spannend und phantasievoll, wie Ozeane entdeckt, Kriege beendet, Musik komponiert wurde. Momente, die unsere Geschichte geprägt haben.

Eigene Sternstunden

Sternstunden meines Lebens, das war damals in der Kita, mit meinem Freund einen Bausteine-Turm bis zur Decke bauen. Das war die erste Klassenfahrt in der Grundschule. Das war der erste

Kuss. Das war der 1. Platz beim Laufwettkampf. Das war der Moment, als alle Prüfungen geschafft und vorbei waren. Das war definitiv unsere Hochzeit und noch definitiver die Geburt unserer Kinder.

Dankbarkeit empfinden

In den Sternstunden unseres Lebens zeigt sich für mich etwas, das wie ein Stern die Nacht die Vergänglichkeit überglänzt.

In den Sternstunden meines Lebens breitet sich in mir Dankbarkeit aus. Gott sei Dank: Ich lebe. Und ich spüre: Unter Gottes weitem Himmel ist mein Leben wichtig und wertvoll. Ein schönes Gefühl.